Unter Kontrolle

Autor(en): **Bachmann, Monika**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **105 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monika Bachmann
Verantwortliche Redaktorin

UNTER KONTROLLE

Verschiedene Gemeinden rüsten auf: Sie schaffen neue Stellen für Sozialinspektoren oder kaufen diese Dienstleistung bei privaten Anbietern ein. Angetrieben wird diese Strategie meist von den politisch Verantwortlichen, denn sie stehen bei auftretenden Fällen von Missbrauch am Pranger. Die einen tun es, weil sie davon überzeugt sind, dass die Kontrollen in der Sozialhilfe mangelhaft sind. Die andern hingegen machen es, weil sie darin einen politischen Schachzug sehen. Sie wollen vor allem die Glaubwürdigkeit der Sozialhilfe stärken. Die ZESO widmet den Schwerpunkt dieser Ausgabe zwar dem aktuellen Thema Kontrollen, sie weitet den Fokus aber aus: Nicht nur die Sozialinspektorate kommen zur Sprache, sondern auch altbekannte und bewährte Kontrollinstrumente. Eine Erkenntnis sei hier bereits vorweggenommen: Das Thema Kontrolle ist so alt wie die Sozialhilfe selbst. Bereits im Jahr 1938 spricht die Gemeinde Lausanne von «Faulen» und «Unredlichen», welche die «öffentliche Grosszügigkeit missbrauchen» (S. 11).

Nicht beeindrucken lassen vom politischen Klima, das nach Restriktion und Kontrollen verlangt, will sich Claudia Kaufmann. Die Ombudsfrau der Stadt Zürich ist Mitglied der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms 51, das gesellschaftliche Integrations- und Ausschlussmechanismen während fünf Jahren untersucht hat. Die Sozialhilfe müsse sich wieder auf ihre Kernaufgabe, nämlich die Integration, zurückbesinnen, sagt Kaufmann im Interview mit der ZESO (S. 14). Der öffentliche Druck aber führe dazu, dass die Sozialarbeitenden im Zweifelsfall lieber defensiv handelten. Die Expertin befürchtet, dass die Sozialhilfe mit gewissen Massnahmen nicht eine integrative, sondern eine ausschliessende Wirkung erzielt.

Die Sozialarbeitenden sind im aktuellen politischen Umfeld also gefordert. Damit sie sich das entsprechende Know-how aneignen können, brauchen sie ein «pulsierendes Lernfeld», oder anders gesagt: einen Praktikumsplatz. Auf S. 36 lesen Sie, was Ausbildungsstätten und Praxisorganisationen tun können, um dieses «Experimentierfeld» auch zukünftigen Sozialarbeitenden zugänglich zu machen. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!